

M. Michael Scholze aus Zittau, Sohn eines Lohgerbers, 1687—1710 (emeritiert); vorher 1. Diakonus, † 1711.

M. August Posselt II. aus Zittau 1710—15; vorher 1. Diakonus.

M. Martin Grünwald aus Zittau, Sohn eines Leinwebers, Schüler des Rektors Christian Weise, 1715—16; vorher Mittagsprediger.

M. Gottfried Benjamin Martini 1716—28; vorher 1. Diakonus.

M. Johann Gottfried Hänßchel I. 1728—33; vorher 1. Diakonus.

M. Johann Wilhelm Schönfeld(er) aus Zittau, Sohn des 1. Diakonus Georg Schönfeld, 1733—37; vorher 1. Diakonus.

Urban Gottlieb Hausdorf 1737—42; vorher 1. Diakonus.

M. Christian Gottlob Pitschmann aus Taubenheim, Pfarrerssohn, 1742—46; vorher 1. Diakonus — Historiker.

M. Johann Gottfried Hänßchel II. aus Seiffhennersdorf, Sohn von H. I., 1746—48; vorher 1. Diakonus.

M. Friedrich Gottlob Herzog aus Freiberg, Sohn von Prim. H., 1748—51; vorh. 1. Diakonus.

M. Immanuel August Wenzel 1751—62; vorher 1. Diakonus.

M. Christian Ephraim Ludwig aus Reibersdorf, Pfarrerssohn, 1762—73; vorher 1. Diakonus.

M. Jakob Renger 1773—82; vorher 1. Diakonus.

M. Christian Friedrich Pescheck 1782—86; vorher 1. Diakonus.

M. Johann Gottfried Röder aus Dresden, Sohn eines Zollbeamten, 1786—91; vorher 1. Diakonus.

M. Johann August Grünwald aus Zittau, Sohn des Kantors am Gymnasium Gr., 1791 bis 1803; vorher 1. Diakonus.

M. Julius Friedrich Richter 1803—9; vorher 1. Diakonus.

M. Christian Adolf Pescheck I. 1809—16; vorher 1. Diakonus. Er vermehrte 1811 in Gemeinschaft mit Schmidt die Sammlung neuerer Lieder von 1770 (vergl. 2. Diak. Wold. Sal. Hausdorf) auf 518 Nummern. Diese „Sammlung christlicher Gesänge“, welcher ein Anhang von 232 älteren Liedern hinzugefügt wurde, ist das neue Zittauer Gesangbuch, neben welchem das alte

(vergl. Mittagsprediger Grünwald) in Landgemeinden noch in Brauch blieb.

M. Johann Friedrich Wilhelm Schmidt 1816 bis 27; vorher 1. Diakonus.

M. Gottfried Erdmann Petri 1827—31; vorher 1. Diakonus.

M. Friedrich Gottfried Hünigen aus Zittau, Sohn des Oberbauschreibers H., 1831—39; vorher 1. Diakonus.

M. Karl Adolph Ferdinand Fentsch aus Niederoderwitz, Pfarrerssohn, 1840—53; vorher 1. Diakonus.

M. Christian Adolph Pescheck II. aus Zonsdorf, Sohn von Pescheck I., 1854—59; vorher 1. Diakonus, — Begründer der Dybinanlagen und Geschichtsschreiber von Zittau, Ehrenbürger der Stadt.

Ottokar Edmund Pescheck aus Zittau, Sohn des Vorigen, 1860—81; vorher Katechet.

Heinrich Moritz Richter aus Zittau, Sohn eines Schuhmachermeisters, seit 1882; vorher 2. Diakonus.

c) Erste Diakonen.

Nikolaus Lybeck, bis 1527 Franziskaner im Kloster zu Zittau, 1546 in Oberullersdorf, 1550 als 3. Geistlicher („Dienstagsprediger“) nach Zittau berufen, † 1552.

Bartholomäus Gebhardt 1553—79; dann Archidiaconus.

Wolfgang Scharfshmidt aus Weida i. B. 1579—1604, vortrefflicher Musiker. Ihm wurde zugleich die Versorgung des Filials Kleinschönau übertragen, die bis heute auf dieser Stelle ruht (selbständiges Pfarramt).

M. Christian Wagner 1604—8, dann Archidiaconus; vorher 1591 Pfarrsubstitut in Dresden, 1592 in Rumburg i. B. und 1597 in Oppach.

Jakob Effenberger aus Zittau, Sohn eines Hufschmiedes, 1608—10; vorher 1584 in Spitzfunnersdorf und 1602 in Waltersdorf.

Johannes Mosshauer aus Eisleben 1610 bis 1611; vorher 1609 Substitut seines Vorgängers, † an der Pest.

Klemens Lehmann 1612—15, dann Archidiaconus und Primarius; vorher 1591 in Burkersdorf und 1595 in Bertsdorf.

Jeremias Schindler aus Kamenz 1615—19; vorher 1604 dort Archidiaconus und 1613 in